



Bibliographische Daten

Titel: Das Neue Testament
Ersteller: Martin Luther
Signatur: Solg. 8. 89

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Die Epistel

Das Zwelffte Capitel.



Arumb auch wir/die weil wir eine sol-
che wolcken der zeugen vmb vns ha-
ben/lasset vns ablegen alles was vns
drucket/vnd die anklebische sünde/vnd
lasset vns lauffen durch die gedult/den
Kampff/der vns surgeleget ist/vñ auff
sehen / auff den hertzogen des glawbens / vnd den
volender Ihesum/wilcher/ da yhm surgeleget war
die freude/erduldet er das creuz mit verachtung der
schande/ vnd hat sich gesetzt zur rechten des stuels
Gottes/ Bedenck et den/der ein solches widder spre-
chen von den sundern widder sich erduldet hat/das
yhr nicht ablasset ynn ewrem mut noch mat werdet/
denn yhr habt noch nicht bis auffs blut widderstan-
den mit gegen Kempffen widder die sünde/vnd habt
vergesen des trosts/der zu euch redet als zu den kin-
dern/ Mein son/achte nicht geringe die züchtigung ^{pros}
des Herrn/vnd las nicht abe wenn du von yhm ge- ^{uerb.}
straffet würdest/Denn wilchen der Herr lieb hat/den ^{ij.}
züchtiget er/Er geiffelt aber einen iglichen son/den
er auffnimpt.

So yhr die züchtigung erduldet / so erbeut sich
euch Gott als den kindern. Wo ist aber ein son / den
der vater nicht züchtiget : Seid yhr aber on zücht-
gung/wilcher sie alle sind reilhaffig worden/ so seid
yhr bastarte/vnd nicht kinder. Auch so wir haben die
veter vnfers fleischs zu züchtigern gehabt/solten wir
denn nicht viel mehr vnterthan werde dem vater der
geister/